

Newsletter Nr. 93 - Februar 2024

Jagdreferat



Unsere jagdlichen Frühjahrsprüfungen finden am 27. und 28. April 2024 in Niederösterreich statt.
27.04.2024 - AP-A, AP-B
28.04.2024 - EAP

Anmeldungen auf unserer Homepage - www.jagdspaniel.at - unter jagdliche Veranstaltungen!
Meldeschluss ist der 29.02.2024!

LG OÖ/S/T/V

Am 4. April 2024

findet ein Seminar zum Thema "**Kastration: Neue Erkenntnisse**"

mit **Diplomtierarzt Dozent Hasan Sontas, DVM, PhD**

European Veterinary Specialist™ in Animal Reproduction (Dipl.ECAR)
Board Member of European Veterinary Society for Small Animal Reproduction (EVSSAR), statt.

Beginn 19 Uhr, Gasthof Hotel Stockinger, Ansfelden



EBVS® Spezialist für Kleintierreproduktion

Dr Sontas



ÖSTERREICHISCHER JAGDSPANIELKLUB



Einladung zu einem Apportiertraining



Die Landesgruppe Stmk/K/OT des ÖJSPK veranstaltet am

24. März 2024

in Zusammenarbeit mit dem Jagdgebrauchshundeklub
Obersteiermark - Zweigstelle Mürzzuschlag

und dem Jagdreferat des ÖJSPK

ein

Apportiertraining

Ziel des Übungstages:

Einführung in die Grundlagen eines sicheren Apports

Ausbildungsleiter: **MF Rupert Taberhofer**

Veranstaltungsort: Ausbildungsstätte Steinbauer - Mürzzuschlag

Treffpunkt: 47°35'38.0"N 15°40'38.8"E, (vorm. GH Steinbauer), 8680 Mürzzuschlag 9 Uhr

Kostenbeitrag: 35 Euro

Einzuzahlen auf das Konto der Landesgruppe:

Jagdspaniel-Klub - IBAN: AT44 3834 6000 0004 0311

Raiffeisenbank Aichfeld

Mitzubringen sind gebrauchte, saubere, alte Lederhandschuhe, die nicht nach Öl, Schmiere usw.,
aber auch nicht nach Parfüm riechen sollen,

sie müssen aber sehr wohl den Geruch des Hundeführers haben und ein Apportierholz.

Für Fortgeschrittene wird das Apportierwild vom Veranstalter zur Verfügung gestellt!

Die Meldezahl ist auf 12 Teilnehmer beschränkt.

Für weitere Fragen steht Ihnen MF Rupert Taberhofer unter 0664 4225484 zur Verfügung.

Bitte um Anmeldung unter rupert.taberhofer@gmx.at

Anmeldeschluss: 17.03.2024

Für Verpflegung ist gesorgt!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen,
für die Landesgruppe

Andreas Eggenreich

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.jagdspaniel.at
oder auf der Homepage der jeweiligen Landesgruppe:

LG NÖ/B - <https://hundeklub.org/>

LG OÖ/S/TV - www.spaniels.at

LG Stmk/K/OT - www.stmk-spaniel.at

LG W/WU - www.wien-spaniels.at

93. AV Spaniel (ex. Cocker) Championship (15.-17.01.2024)

Impressionen eines Mitglieds vom ÖJspK bei den Springer Spaniel Championships

Bericht und Fotos: Mag. Roland Zörer, MBA

Der Kennel Club veranstaltet alljährlich zum Ende der Niederwildsaison verschiedene Championships. Am Kontinent recht bekannt ist die Retriever Championship, weil sich da auch schon mehrmals Hundeführer vom kontinentalen Europa mit ihren Hunden qualifiziert haben.

Um sich mit den rund 50-60 besten Hunden über 3 Tage wettstreiten zu können, bedarf es einen gewaltigen Aufwand an Wettkämpfen, beginnend mit dem Glorious Grouse. Das ist der 12. August eines jeden Jahres und wird in Großbritannien umgangssprachlich als der offizielle Beginn der Niederwildjagd genannt.

Bei den Spaniels haben die Cocker Spaniels zirka 2 Wochen vor den restlichen Spaniels (Any Variety Spaniels) ihre eigene Veranstaltung. Bei der zweiten Gruppierung handelt sich es fast ausschließlich um Springer Spaniels.

Da beide Championships sich in den ersten Wochen des neuen Jahres abspielen, kann das atlantisch geprägte Wetter in Großbritannien schlagartig jede Veranstaltung zunichtemachen. Diesmal waren die Springer stark betroffen und in jedem anderen Land wäre es innerhalb einer Woche niemals möglich gewesen ein Revier zu finden, mit ausreichend Bewuchs und auch dem entsprechenden Bestand an Niederwild.

Auch der logistische Aufwand hinter den Kulissen war enorm. Das Organisationsteam musste in wenigen Tagen 64 Starter mit ihrem Begleittross, die Richter, Schützen, Stewards, ... im Nahbereich des neuen Reviers sammeln. Man wechselte von Lauder, südöstlich von Edinburgh, in die wunderbaren North Pennines, knapp südlich von Hadrian's Wall, einer alten römische Grenzbefestigungsanlage im Norden von England.

Der Wetterbericht hatte über die 3 Wettkampftage alle Möglichkeiten im Angebot, entsprechend ausgerüstet waren auch die Starter und auch deren Hunde. Zum Teil trugen die Hunde einen enganliegenden Fleece Overall und darüber noch eine Softshell Decke, damit der ständige Wind nicht auch noch die wenige Wärme ausblies.

Der erste Tag begann an einem Sammelpunkt am Rande des Reviers. Ein buntes Treiben der weltbesten Hundeführerinnen und Hundeführer. Alle ließen nochmals ihre Hunde nach der Anreise auslaufen, berieten sich über die persönliche Anzahl an Kleidungsschichten, holte ihre zugeloste Startnummer, das Starterheft, Energieriegel für den Hund von einem der Sponsoren und stellten sich der Presse, für ein Foto. Wie in Großbritannien sehr oft üblich, ist der Hundeführer nicht unbedingt auch der Besitzer des Hundes, also musste auch dieser mit vor die Pressewand.

Nach der Begrüßung, der Vorstellung des Landeigners, der Richter (Dave Rayner, Jeff Rayner, Gary Smith and Ivan Wilson) und des Sicherheitspersonals, der Schützen und der Wildhüter gab es nochmals eine Sicherheitseinweisung – denn es findet die gesamte Veranstaltung im scharfen Schuss statt. Auf all diesen Veranstaltungen hat sich ein super einfaches Prinzip zum Lenken aller aktuell nicht arbeitenden Personen etabliert. „The Red Flags“ – 2 Personen, die sich im ständigen Kontakt zum Chief Steward befinden und zwischen den beiden Flaggen eine imaginäre Linie bilden, nach der sich ALLE auszurichten haben und die keinesfalls zu überschreiten ist.



Die Galerie, also alle nicht aktuell aufgerufenen Hunde warteten hinter einer Mauer, in der Mitte des Tales. Die „Red Flags“ haben alle so positioniert, weil die ersten Starter aus der Tiefe des Tales herausarbeiten werden und



Dann wurde enger zusammengerückt, denn durch die schwierigen Straßenverhältnisse und geringe Parkmöglichkeit, ging es in einem geschrumpften Konvoi ins Revier. Und das hat dann beim ersten Blick ins Wettkampfgelände nicht nur Kontinentaleuropäer den Atem geraubt. Für alle Hundeleute war das ein Eintauchen ins Paradies. Endlose Täler, Bachläufe, verschneite Hügelketten, jede Menge von „Yellow Gras“, flächen-deckendes Heidekraut, Steinmauern, ... und eine steife Brise bei -5 Grad Celsius. Also ein sehr frostiger Morgen für den Start. Richter, Schützen, Helfer und die ersten Starter sind leise einen Pfad in die Tiefe des Haupttales gewandert.



ÖSTERREICHISCHER JAGDSPANIELKLUB

das Wild keinesfalls beunruhigt werden darf. Immer wieder wurde dann via Funk der einen oder andere Hund nachgeordert, auch als Backup, falls der erste Hund nicht findet und ein neuer Hund nachrücken muss.

Man begann mit einer Line, also jeweils 2 Richter mit jeweils 2 Schützen links und 2 weitere Richter mit Schützen rechts. Wer wo drankommt, richtet sich nach gerader/ungerader Startnummer. Aufgabe ist es, den Spaniel knapp am Hundeführer links und rechts peinlichst genau den Bewuchs abzusuchen zu lassen. Immer scharf an der Pfeife. Wenn der Hund Wild aus der Deckung drückt, hat der Spaniel unverzüglich zu stoppen und die Schützen versuchen das Wild zu erlegen. Zu Beginn waren es einige Waldschnepfen, die den massiven Rückenwind für einen herausfordernden „Abflug“ nutzten. Es waren die besten Flintenschützen der Region in der Line, aber selbst diese waren gefordert. Wer diesen „Gummiball der Lüfte“ kennt, kennt auch die Herausforderung. Dann der eine oder andere Hase. Kräftige Burschen, die den Spaniel schon schwer tragen ließen, zumal es am Rückweg oft auch noch über ein Steinmauer ging.



Und in dieser Art geht die Line den ganzen Tag voran. Mittags mal eine kurze Pause im Stehen und am Ende des Tages satte 16 km auf der Smartwatch. Trials sind in einem K.O.-System aufgebaut. Nur jene Hunde kommen in die nächste Runde, die eine exzellente Arbeit zeigen und damit eine theoretische Chance auf einen Sieg haben. Auch wenn der Hund recht brav gearbeitet hat, sauber apportierte, aber der Drive, die Selbstständigkeit, die Nasenarbeit, die leise Zusammenarbeit mit dem HundeführerIn den Richter nicht begeistert hat, hätten zwar die grundsätzliche Chance im Bewerb zu bleiben. Aber aus weidmännischer Sicht wird nicht unnötig Wild für einen Hund erlegt, der am Ende nicht gewinnen kann. Hart, aber die StarterInnen sind über die Jahre mit dem Regelwerk vertraut und zeigen Sportlichkeit. Und wenn man auch am ersten Tag ausscheidet, reißt man sich ganz selbstverständlich bei den Zusehern ein und bleibt bis zum Ende der gesamten Veranstaltung.

Erst als der erste Tag sich zu Ende neigt, wird die Veranstaltung gestoppt und die Hunde für Tag 2 werden verkündet. In diesem Fall gelang es über den Tag nicht, die gesamten Hunde einmal zu prüfen, so wurden jene gleich avisiert, dass sie am Tag 2 zuerst geprüft werden.

Am Abend prüften alle immer wieder unterschiedliche Wetterberichte, denn Schnee war auf alle Fälle angekündigt, die Frage war nur wann. Der Morgen am Sammelpunkt war geprägt von den Schneevorhersagen. Der Himmel war noch blau, die Außentemperatur schon etwas geringer und man konnte ihn schon riechen – den Schnee! Kaum hatte der Konvoi an einem frischen Platz für diesen Tag gestoppt, sah man schon die Wolkenwalze am Horizont. Es war Eile geboten, die ungeprüften Hunde vom Vortag, wurden diesmal schon mit Geländemobilen vorgestaffelt. Als der Rest sich bei den „Red Flags“ sammelte, fielen schon die ersten Schüsse in der Ferne. Hund für Hund wurde nachgezogen, es gab anscheinend raschen Wildkontakt und damit schnelle Bewertungen.



Und dann kam der Schnee. Nicht von oben, sondern von der Seite. Die Ohren der Spaniels standen waagrecht im Wind. Hauptsächlich Fasane waren am Vormittag in der Deckung und sobald der Hund ihn aus der Deckung gedrückt hatte, war er auch schon getroffen. Die Schützen zeigten ihr volles Können. Respekt!

In diesem Tempo verging der Vormittag und die Mittagspause würde in den Gebietswechsel investiert, um ein wenig aus dem Schneetreiben zu kommen. In einem nahen Tälchen war es merklich windstill und mit Wohlwollen sah man hinter

den Wolkenfetzen schon wieder den blauen Himmel. Der Nachmittag gestaltete sich dann doch freundlicher als erwartet. Alleine die Windstille war schon eine merkliche Erleichterung. Man erkannte sich gegenseitig nur mehr an Augen und Stimme, weil alle mit Thermoschlauch vor dem Gesicht und Kapuze über der Mütze frierend in der Line standen. Trials sind eben kein Hallensport!

Beim abendlichen Aufruf der Starter für das Finale waren noch eine Handvoll Ungeprüfte dabei, was auf den Listen in den Medien oft für Verwirrung sorgte. Beim abendlichen Dinner des Kennel Clubs, durfte ich mit dem zuständigen Sekretär und den Richter am Tisch sitzen. Und da klang





ÖSTERREICHISCHER JAGDSPANIELKLUB

schon durch, dass es schwierig sein wird, am Ende den Sieger zu selektieren, denn dieses Jahr war eine hohe Anzahl an exzellente Spaniels qualifiziert und damit im Finale mit dabei.

Am Sammelpunkt konnte man die Anspannung spüren. Heute musste man nochmals ALLES geben, denn nur normal, war zu wenig. Wiederum ein Konvoi in ein Hochtal, eine atemberaubende Landschaft mit diesem frischen Schnee. Alle staunten über dieses würdige Gelände. Dort würde man niemals zufällig hinkommen. Der Landeigner aktivierte seine gesamte Mannschaft, wir brauchten reinrassige Geländewägen, um überhaupt ins Prüfungsgelände zu kommen. Wie immer, keine Handyabdeckung :)



Das Thermometer zeigte -11 Grad, Windstill und am wolkenlosen Himmel stieg schrittweise die Sonne hinter dem Horizont auf. War es die Anspannung, die warmen Strahlen der Sonne? Es war heute gefühlt wärmer, so kam es aus aller Munde, kein Wunder, nach den Vortagen.

Und es ging Schlag auf Schlag. Keine herausragende Arbeit in den ersten Minuten und der Hund wurde abgerufen. Hund um wurde von den Starterlisten gestrichen und in den entstandenen Grüppchen, wurde spekuliert. Plötzlich Zusammenstehen der Richter (Checking the Books). Gefühlt eine halbe Stunde, dann wurden nur mehr wenige Hunde aufgerufen.

Die lockeren Sprüche waren vorbei, jetzt war nochmals voller Fokus gefordert. Absolute Stille bei den Wartenden. Dann der Aufruf vom Chief Steward, dass wir uns alle weiter ausbreiten dürfen, damit jeder freie Sicht hat. Die Schützen hatten sich schon abgesetzt, also alles ohne Schuss?



Jeder Hund musste nochmals einen engen Raum von diesem „Yellow Gras“ absuchen und alle 4 Richter standen rundum. Und dann, „Trial Over!“. Es ist vorbei! Im Finale waren so viele Hunde knapp dabei, dass man von den Besten nochmals nur mehr eine exzellente Arbeit über wenige Meter sehen wollte.

Also zurück zum Sammelpunkt, wo das Team schon die wunderbaren Trophäen auspackte und entsprechend vorbereitete. Es wurde Daunenjacke gegen Tweed getauscht, Bergschuhe gegen britischen Wadenstutzen und Halbschuhe. Alle machten sich fesch, so wie wir es auch immer wieder sehen.

Zuerst wurden 18 „Diploma of Merit“ verteilt, an jene Hunde, die bis zum Ende exzellent war, aber dann nicht dieses gewisse Quäntchen Glück auf eine Topplatzierung hatten.

Und dann die Bestplatzierten:

1st place and Gun's Choice: FTCh Rosebay Meadow, Mr A Ladyman

2nd: FTCh Dawsonlee Maddy, Mr S Dixon

3rd: Commonshall Mayfly, Mr R Gorman

4th: FTCh Borransfell Money Penny, Mr D Massey

